

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

„Wirtschaft und Bildung –
ein Paar, das sich gegenseitig unterstützt und voranbringt“

- Grußwort zur ersten Jahrestagung des neuen Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte in
Arnsberg am 18. Juni 2008 im „Kaiserhaus“ -

Sehr geehrter Herr Neuhaus,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste!

I.

Ich freue mich, dass der neue Unternehmensverband Westfalen-Mitte seine Jahrestagung erstmals in Arnsberg ausrichtet. Ich heiße Sie, geehrte Damen und Herren, in unserer Stadt herzlich willkommen. Ich heiße Sie willkommen hier im „Kaiserhaus“, in der ehemals größten Wohnraumleuchtenfabrik Europas, der Firma „Kaiser Leuchten“, die ihren Betrieb in den 90er Jahren eingestellt hat. Heute werden 90 % der Wohnraumleuchten gar nicht mehr in Europa hergestellt. Heute ist aus der Leuchtenfabrik „Kaiser“ das „**Kaiserhaus**“ entstanden. Ein Impuls-Veranstaltungszentrum, ja eine Drehscheibe für die Wirtschaft unserer Stadt und Region (www.kaiserhaus-arnsberg.de).

II.

1. Arnsberg ist heute aufgrund engagierter Familienunternehmer und erstklassiger Innovationen ein **moderner wissensbasierter Industriestandort**. Oder sagen wir besser: Arnsberg ist heute ein moderner wissensbasierter Wirtschaftsstandort geworden. Mit gewaltigen Kraftanstrengungen in der Wirtschaft und am Standort haben wir diesen Strukturwandel der Industrieunternehmen geschafft.

Und deshalb hat sich in Arnsberg in den letzten Jahren auch der **Dienstleistungssektor sehr gut entwickelt** – für die Unternehmen und darüber hinaus. Einige Beispiele aus dem Bereich des „Kaiserhauses“: Das Designforum der Region ist hier zu Hause, das heißt: 16 erstklassige Designer, die in unserer Region wohnen und deren Kreativität, Innovationen und Leistung weltweit nachgefragt werden (www.designforum-arnsberg.net). Im so genannten „Kunstwerk am Kaiserhaus“ leben und arbeiten nun Designer, freie Künstler, Fotografen, Filmemacher, Musiker und Eventmacher (www.kunstwerk-arnsberg.de). Und rd. 80 % der Notärzte in Deutschland wurden und werden hier aus- und fortgebildet. Arnsberg ist Zentrum für die Fortbildung im Bereich der Notfallmedizin geworden (www.agintensivmedizin.de).

Wir sind stolz darauf, dass viele gelungene Beispiele des wirtschaftlichen Strukturwandels in Arnsberg zu Hause sind und heute den Standort prägen.

Dadurch ergeben sich neue Herausforderungen und damit neue Chancen für Stadt und Region. Die erfolgreichen modernen Unternehmen arbeiten heute auf der einen Seite mit immer weniger Menschen, die einfache, standardisierte oder mechanische Tätigkeiten ausüben, aber sie arbeiten heute auf der anderen Seite **mit immer mehr qualifizierten und gut ausgebildeten Menschen: mit Wissensarbeiterinnen und Wissensarbeiter**, wie dies die OECD nennt. Die OECD sagt uns auch, dass in den nächsten Jahren 9 von 10 Arbeitsstellen wissensbasiert sind. Deshalb müssen Bildung und Wirtschaft – und dafür möchte ich auch heute hier bei Ihnen, sehr geehrte

Damen und Herren, werben – **deshalb müssen Bildung und Wirtschaft Hand in Hand miteinander gehen, wie ein Paar, das sich gegenseitig unterstützt und dadurch voranbringt.**

Bundespräsident Horst Köhler hat gestern in seiner „Berliner Rede“ noch einmal verdeutlicht: *„**Gute Bildung stiftet sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Kraft. Deutschland braucht ein Klima der Begeisterung und der Anerkennung für Bildung. Es soll ein Land werden, in dem alle Lernen lernen, neugierig bleiben und sich ein Leben lang weiter bilden. Es soll ein Land werden, in dem Bildung auf Respekt stößt und das Bemühen um Bildung auf Anerkennung und Hilfe.**“*

Wie der moderne Industriestandort die Stadt prägt, greifen auch Begeisterung und die Anerkennung für Bildung hier bei uns in Arnsberg immer mehr um sich. Wichtige Indikatoren belegen dies.

2. Arnsberg ist heute als moderner Wirtschaftsstandort selbstverständlich auch eine **internationale Stadt**. Menschen aus **123 Nationen** arbeiten und leben in unserer Stadt. Die Zuwanderung begann Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts. Es war eine Zuwanderung in Arbeit. Integration war und ist bei uns eine Erfolgsgeschichte.

Es gibt aber, wie überall in Deutschland, noch Hindernisse für die Integration, die wir wegräumen müssen: zum Beispiel das deutsche Bildungssystem, in dem leider Herkunft immer noch Zukunft belastet.

3. Arnsberg ist heute eine Stadt mit einem bemerkenswerten Landeskulturerbe. Arnsberg ist die **alte Hauptstadt des Herzogtums Westfalens** – 600 Jahre lang unter Führung der Kölner Erzbischofe. Die **Arnsberger Altstadt** mit dem Alten Markt und das alte Kloster Wedinghausen zeugen davon. Wedinghausen hat – wenn Sie so wollen – die Bedeutung des Kölner Doms als die touristische Attraktion Deutschlands gerettet, indem es den Dreikönigschrein mit den Gebeinen der Heiligen Drei Könige, den Domschatz und viele der heute bewunderten Heiligtümer Kölns vor der Vernichtung durch die französischen Revolutionstruppen gerettet hat. Diese Heiligtümer und Kulturschätze von Weltrang waren damals in Arnsbergs **Kloster Wedinghausen** (www.kloster-wedinghausen.de) gebracht und dort versteckt worden.

4. Arnsberg bewahrt heute aber auch **ein beispielloses Naturerbe**. 40 Prozent unserer Fläche sind als NATURA-2000-Gebiete bedeutend für ganz Europa und stehen unter dem Schutz Europas. Und in diesen NATURA-2000-Gebieten erleben die Menschen „**wilde Wunder**“. Wir sichern sie für die Zukunft.

Es geht also beides zusammen: Innovative moderne Wirtschaft, Industrie und erstklassige europäische Umweltqualitäten. Aber beides basiert heute auf Wissen und Kenntnis.

5. Arnsberg investiert deshalb in Bildung, denn mehr Bildung bedeutet zugleich mehr Zukunft für jeden Einzelnen und für unsere Stadt und Region.

Übrigens: Die Region mittleres Westfalen ist bei ihren Schulen die innovativste Region in Nordrhein-Westfalen. **Die Region Westfalen-Mitte ist die Region in Nordrhein-Westfalen, in der es die meisten Modellschulen im größten deutschen Schulentwicklungsprojekt „Selbstständige Schule“ gibt und zwar in: Hamm, Werl, Dortmund, Arnsberg und im Kreis Unna.** Diese Schulen haben sich und vor allem den Unterricht in den letzten sechs Jahren wesentlich verbessert. Wir haben in der Region im Schulwesen einen klaren Vorsprung, den wir weiter ausbauen müssen.

III.

Das haben wir allerdings erst festgestellt, als Sie, sehr geehrte Damen und Herren des **neuen Unternehmensverbandes Westfalen-Mitte** – sich gegründet hatten. **Mit ihrer Gründung haben Sie erstmals diese in vielen zentralen Bereichen so attraktive und starke Region Mittleres Westfalen formiert. Sie haben den Blick auf die Mitte Westfalens gerichtet. Sie haben mit dem neuen Unternehmensverband Westfalen-Mitte eine zentrale bis dahin unsichtbare Region sichtbar gemacht.** Sie haben auch die unsichtbaren Stärken dieser Region erstmals in den Fokus der regionalen Akteure gerückt.

Das ist die beste Voraussetzung dafür, diese **Stärken weiter zu stärken** - durch Dialog und Zusammenarbeit.

Hier in Westfalen-Mitte schlägt das wirtschaftliche Herz Westfalens, hier schlägt das Herz der neuen Schulbildung Westfalens. Vieles andere kommt hinzu. Doch lassen Sie mich aus aktuellem Anlass mit Blick auf die Fußball-Europameisterschaft nur eines noch hinzufügen: Hier schlägt auch das Herz des westfälischen Fußballs, dessen neue Symbolfigur Jürgen Klopp zeigt, dass er die EM-Fußballspiele weit besser und auch noch humorvoller kommentieren kann, als die rheinische Symbolfigur Günter Netzer.

Also: Auf geht's und viel Erfolg für Ihre Arbeit. Ich wünsche Ihnen einen interessanten und spannenden Abend hier im „Kaiserhaus“.